

des Kosmos als organische Einheit im Sinne Goethes. Stoffkunde und Vererbungslehre werden dabei naturwissenschaftliche und weltanschaulich-politische Erkenntnisse verbinden und zu einer inneren Einheit vertiefen.

Während diese Grundlagen der neuen höheren Schule allen Schulformen gemeinsam sind, werden die Fremdsprachen auf die drei Typen verschieden verteilt. Dabei ist für die Oberstufe Englisch die Hauptfremdsprache. Mit dieser Sprache wird den Schülern ein verwandter germanischer Kulturkreis nahegebracht, der sowohl in sprachlicher als auch in geistiger und politischer Beziehung wertvolle Einflüsse vermittelt. Latein als zweite Fremdsprache eröffnet den Blick in die wissenschaftliche Welt und bildet die natürliche Grundlage für die Kenntnis des romanischen Kulturkreises, von dessen drei wichtigsten Sprachen Französisch, Italienisch und Spanisch später eine als Unterrichtsfach gewählt werden kann.

Das Festhalten am Gymnasium entkräftet alle kritischen Stimmungen, nach denen die humanistische Bildung seinen Platz mehr in der deutschen Erziehungsarbeit hätte. Für viele atabemische Berufe ist das Gymnasium noch immer die beste Vorbereitung, und da wir die griechische Welt heute als betont nordischen Kulturkreis sehen, ist die Einflügung des Gymnasiums in das allgemeine Bildungsziel der neuen

höheren Schule ohne weiteres gegeben. Deshalb müßten wir unsere Bemerkung darüber ausprechen, daß von den acht Gymnasien, die im Westen bestehen bleiben, Dresden allein drei besitzt. Die Kutschhaus-Schule, eine andere Form der Oberschule, wird den Schülern vom Land die höhere Schulbildung vermitteln. In sechs Jahren soll hier der gleiche Stoff vermittelt werden, für den in der Oberschule acht Jahre angelegt sind. Der Reichserziehungsminister möchte in der Kutschhaus-Schule vor allem das Reservat für die zukünftigen Volksschullehrer erschließen.

Die Einzelheiten der neuen Lehrpläne sollen uns hier nicht beschäftigen, da sie im wesentlichen für die Lehrer bestimmt sind. Entscheidend ist die neue Welt, der jetzt in unsere höheren Schulen einzutreten wird. Aus den früheren Anstalten zur Erwerbung möglichst umfangreicher Kenntnisse sind jetzt Schulen geworden, die Erkenntnisse vermitteln. Die höhere Schule wurde in den großen Erziehungsstufen eingeleitet, der heute das ganze deutsche Volk und den einzelnen Menschen von der frühesten Jugend bis ins Mannesalter umfaßt. Erst jetzt kann man von einer national-sozialistischen Schule reden, einer Schule, die den jungen Menschen schon in frühen Jahren mit den Grundlagen eines Weltbildes bekanntmacht, die wir Älteren und erst erarbeiten mußten.

Begeisterungstürme empfangen Göring in Linz

Der Generalfeldmarschall am Grabe der Eltern des Führers in Leonding

Wien, 25. März.

Auf seiner Fahrt nach Wien begab sich Generalfeldmarschall Göring allein zum Friedhof nach Leonding, wo er am Grabe der Eltern des Führers einige Minuten in stillem Gedenken verweilte. Nach einem kurzen Besuch des Elternhauses Adolf Hitlers fuhr der Ministerpräsident weiter nach Wien.

Die Mehrzahl der Geschäfte hatte geschlossen. Kurz vor 18 Uhr kündet der Jubel der Massen die Ankunft des Generalfeldmarschalls an. Auf dem Platz vor dem Rathaus häufen sich die Massen. Die Jugend hatte alle verfügbaren Ausschauplätze mit Beschlag belegt. Dem Ministerpräsidenten, der immer wieder die begeisterte Bevölkerung begrüßte, konnten zu seinem Weg ins Rathaus nur mit Mühe ein Weg gebahnt werden. Als dann Hermann Göring mit dem Vizebürgermeister und dem Gauleiter von Oberösterreich, Egidius Eder, auf den Balkon trat, dauerte es Minuten, bis sich der Jubelsturm gelegt hatte und der Gauleiter dem Generalfeldmarschall den Willkommensgruß entbot. In seiner mitreißenden Art brachte er der Bevölkerung noch einmal das Geschehen dieser letzten Woche nahe. Als Hermann Göring die Worte sprach: „Jetzt sind wir endlich eins, und das hat ein Mann aus eurer Heimat gemacht“, da brach ungeheurer Jubel der Tausende von neuem aus, der sich noch steigerte als der Generalfeldmarschall schloß: „Diese Tatsache ist für euch Stolz und Verpflückung zugleich, denn unter den Getreuen des Führers muß seine engste Heimat die treueste sein!“

An der Anlegestelle der Donaudampfer hatten inzwischen Formationen der Luftwaffe, der Schutzpolizei sowie der Bewegungsauffstellung genommen, deren Front der Ministerpräsident noch einmal abschnitt. An beiden Ufern der Donau waren wiederum unzählige Menschen zusammengeströmt, die dem Ministerpräsidenten mit Rufen und Jubel zuwinkten. Als Hermann Göring die Front der Gruppe Oesterreich des NSDAP abschnitt, war er von der Haltung dieser Männer so beeindruckt und erfreut, daß er einen größeren Geldbetrag für Einkleidung bedürftiger NSDAP-Männer zur Verfügung stellte.

Beim Betreten des Dampfers traten zu Hermann Göring zwei Mädchen und ein Junge, die ihm beim Verlassen Linzer Hofens Blumen überreichten und in einem Korb eine große Fülle. Viebevoll streichelte Hermann Göring den Kindern die Wangen, um noch einmal grüßend Abschied zu nehmen von der Linzer Bevölkerung, die ihm einen so stürmischen Empfang zuteil werden ließ. Dann legte der Dampfer „Franz Schubert“, der über die Toppfen gesegelt hatte, vom Kai ab, und unter den Klängen des Musikkorps und unter Beifall der Linzer Bevölkerung setzte sich der Dampfer in Bewegung.

Große Leistungen deutscher Truppen

Wien, 25. März.

Die von den deutschen Truppen bei ihrem Einmarsch in Oesterreich zurückgelassenen Märsche sind ungewöhnlich groß gewesen. Motorisierte Einheiten legten teilweise täglich über 400 Kilometer zurück, während die Infanterie bis zu 85 Kilometer Tagesleistungen zu verzeichnen hatte. Unter Berücksichtigung der großen Höhenunterschiede, der teilweise vereisten Straßen sowie der zahlreichen Rekruten und Reservisten, die sich in allen Einheiten befanden, sind diese Leistungen besonders hoch einzuschätzen. Neben den Leistungen der Truppe verdient die gewaltige Organisationsarbeit der Stäbe besonders erwähnt zu werden.

Die Bevölkerung und die Behörden, vor allem Bundesräten und Volk, haben die deutschen Truppen in aufopfernder Weise unterstützt. Dabei ist zu bedenken, daß neben der hauptsächlichsten Verkehrsbevægung nach Oesterreich hinein auch eine entgegengesetzte österreichischer Truppen und Arbeiter nach Deutschland zu bewältigen war. Die Zahl der Leiber die völlig zu vermeidenden Unfällen war trotz der nicht einfachen Umstellung vom Rechts- auf den Linksverkehr und der ungeheuren Belastung der wenigen Straßen erstaunlicherweise nur gering.

SS-Einheiten für österreichische Polizei

Wien, 25. März.

Der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei, Himmler, hat in einem Erlass folgendes bestimmt:

„Allen Angehörigen der uniformierten Polizei (Ordnungspolizei) in Oesterreich, die bis zum 11. März einschließlich Angehörige der Schutzstaffel waren, erteile ich hiermit in Anerkennung ihrer Verdienste um die Schaffung Großdeutschlands die Genehmigung, die Eignungen der H an ihrer Uniform zu tragen. Die Bekräftigung der Zugehörigkeit zur H, ausgeführt durch die vorgegebene H-Dienststelle, ist zu den Personalakten zu nehmen.“

Mit diesem für den österreichischen Teil der Reichspolizei so bedeutungsvollen Befehl des Reichsführers H wird die Verbundenheit der personell geläuberten österreichischen Polizei zu den Schutzstaffeln der nationalsozialistischen Bewegung ganz besonders betont, eine Verbundenheit, die tatsächlich in der Leidenszeit des deutschösterreichischen Volkes schon seit langem bestand. Die im Kampf für Großdeutschland gefallenen österreichischen Polizeibeamten, deren Gräber der Reichsführer H vor kurzem besuchte, sind ewige Zeugen dieser Verbundenheit. Nach der augenblicklichen Ueberfahrt haben ungefähr 1000 österreichische Polizeibeamte zur Zeit des verschundenen Systems den Schutzstaffeln der nationalsozialistischen Bewegung angehört.

Wiens Nordwestbahnhof Versammlungshalle

Wien, 25. März.

Die Massenkundgebung am Sonnabend, in der Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring sprechen wird, findet in dem stillgelegten ehemaligen Wiener Nordwestbahnhof statt. Entlang hier noch in den ersten Tagen dieser Woche alle Lokomotiven, so sind heute hier 150 Arbeiter

am Werk. Sie hobeln, nageln, sägen und buhen, um die Bahnhofsfläche zur größten Versammlungshalle Wiens umzugestalten. Die riesige Halle, die ein Areal von 50 mal 300 Meter hat, wurde mit einem Bretterboden versehen und 3000 in Hänge wurden aufgestellt. Zur Verstellung des Bodens und der Sitzplätze wurden 15 Waggons Holz benötigt. Die Stirnseite der Halle, an der eine riesige Tribüne errichtet wurde, wird 17 Meter hoch mit rotem Tuch bespannt. Außerdem wird die Halle mit 16 Lautsprechern und 24 Scheinwerfern ausgerüstet. An der Um- und Ausgestaltung des Bahnhofs zur größten Kundgebungshalle in Wien arbeiten Handwerker aller Berufe, unter ihnen viele, die bis in die letzten Tage hinein arbeitslos waren, jetzt aber dank nationalsozialistischer Tatkraft wieder zu Brot und Verdienst gekommen sind.

Der Führer spricht zu den Berlinern

Berlin, 25. März.

Am kommenden Montag spricht der Führer aus Anlaß der Volksabstimmung im Sportpalast, der traditionellen Versammlungshalle der Berliner Bewegung, in einer wichtigen Kundgebung zur Bevölkerung der Reichshauptstadt.

Dr. Frank spricht vor dem Führer in Leipzig

Leipzig, 25. März.

Reichsminister Dr. Frank kommt am Mittag des 26. März nach Leipzig, der Stadt der Deutschen Reichswahlprüfung. Er wird bei Beginn der Führerkundgebung in der Messehalle 7 das Wort zu einer halbständigen Ansprache ergreifen. Seine Rede wird vom Reichsführer Leipzig übertragen.

Neue heftige Angriffe gegen Chamberlain

Ein „Manifest“ der Nazis mißbraucht Außenpolitik zur innerpolitischen Deu

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

London, 25. März.

Trotz des überwältigenden Eindruckes der außenpolitischen Erklärungen des Ministerpräsidenten Chamberlain im Inland sowohl wie im Ausland glaubt die Opposition ihre Wählerarbeit gegen das Kabinett fortsetzen zu müssen. Während der erbitterte Gegner des Ministerpräsidenten in der konservativen Unterhausfraktion, Winston Churchill, zu Verhandlungen mit der Volksfrontregierung nach Paris fährt, veröffentlichten am Freitag die Arbeiterpartei und die Gewerkschaften ein gemeinsames Manifest, in dem sich die englischen Linkskräfte in ihrem ausfälligen Ton gegen die Regierung wenden und sie auf das schärfste angreifen.

Dieses Manifest ist der Gipfelpunkt der frampfhaften Verurteilung der Opposition, die außenpolitische Entwicklung und die von der Linkspresse daran geknüpften Kommentare für ihre innerpolitischen Ziele einzuspinnen und auszuwerten. Es spekuliert auf die Angst und Befürchtungen des durch die Deklamationen über die „faschistische Gefahr“ und die

Prag will „vernünftigen“ Vorschlägen entgegenkommen

Im Ausland hat die Rede Chamberlains im allgemeinen eine freundliche Aufnahme gefunden.

Die tschechoslowakische Presse bemüht sich, soweit die Rede bereits kommentiert ist, Positives herauszufinden, läßt aber doch ihre Enttäuschung darüber durchblicken, daß Chamberlain der Tschchoslowakei keine verbindenden Zusagen gemacht habe. Die „Prager Presse“ sieht in der Rede Chamberlains eine positive Grundlage für die Beiruhigung Europas. Die „Zeit“ erklärt im Namen des geeinten tschechischen Substanzdeutschums, die Klärung der innerpolitischen Lage in der Tschchoslowakei durch die Auflösung des in Paris überhöhten Regierungskabinetts erleichtert die richtige Erkenntnis.

Der amtlichen Prager Auffassung zur Chamberlain-Rede dürfte das demokratische „Prager Tagblatt“ nahekommen, wenn es schreibt, die Erklärung der britischen Regierung lasse die Hoffnung zu, daß die verschiedenen innerpolitischen Verhandlungen in der Tschchoslowakei, die noch in den Anfängen stehen, zu einem Kompromiß führen werden, der die gegenwärtigen Verhältnisse zum Ausgangspunkt nimmt und dem Wunsch der Opposition innerhalb des Rahmens der Staatsunabhängigkeit entgegenkommt. Die verantwortlichen Staatsmänner des tschechischen Volkes hätten nicht den Wunsch, ohne die Deutschen zu regieren, sondern seien entschlossen, den Wünschen ihrer bewährten Freunde im Westen zu folgen, die eine Einigung mit den opponierenden Deutschen wünschen. In diesem Punkte werde die Tschchoslowakei vernünftigen Vorschlägen entgegenkommen und für ihre Äußerungen keine Belastung sein.

Die italienische Presse bringt zunächst verhältnismäßig wenig Kommentare, unterstreicht aber mit Verleumdung die Ausführungen Chamberlains über die englisch-italienischen Beziehungen. Der schon seit einiger Zeit feststellbare Optimismus hinsichtlich dieser Beziehungen erhält durch die Chamberlain-Rede auch in Italien eine neue Stütze. Besonders hervorzuheben wird ferner, daß Chamberlain die erst kürzlich festgelegten Richtlinien der englischen Politik erneut bekräftigt und es abgelehnt habe, Garantieverpflichtungen für die Tschchoslowakei zu übernehmen. Die Bedeutung, die man dieser Erklärung beimißt, wird durch die wirkliche Wiedereröffnung der entsprechenden Stelle der Rede unterstrichen. Aber auch die Zurückweisung des sowjetischen Vorschlages und das unabweidende Festhalten

Oesterreicher müssen sich melden

Wien, 25. März.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle über 20 Jahre alten Oesterreicher im Reichsgebiet sich bei den Gemeindebehörden ihres Aufenthaltsortes am 26. März um die Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung bis 26. März zu melden haben.

Zur Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung sind berechtigt alle späten am 10. April 1938 geborenen Männer und Frauen, die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, sowie diejenigen Oesterreicher, die aus politischen Gründen seit März 1938 aus Oesterreich ausgebürgert worden sind oder aus politischen Gründen Oesterreich verlassen mußten; dabei ist unerheblich, ob die beiden letztgenannten Gruppen inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Stimmrecht im Reich auszuüben ist und daß Reisen nach Oesterreich zum Zwecke der Abstimmung zu unterlassen sind.

Die im alten Reichsgebiet wohnhaften Politischen Leiter der NSDAP Oesterreich haben an ihrem derzeitigen Wohnort zu verbleiben und eine Einstellung zur Wahlarbeit abzuwarten.

Nähere Weisungen ergeben noch von Gauleiter Franz Hofer (Berlin W 50, Weidbergstraße 21, Fernruf 240012), der von Gauleiter Wärdel mit der Organisation der Wahl der im Reich lebenden Oesterreicher beauftragt wurde.

Die im Dresdner Stadtgebiet anfallenden Oesterreicher melden sich im städtischen Wahl- und Listenamt, Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer 196.

Der Auszug der Juden aus Oesterreich

Belgrad, 25. März.

Der belagerte „Slovene“ berichtet, daß der Ausbruch unter den österreichischen Juden eine Panik hervorgerufen habe. Sie hätten sich an Schiffsanlägen Volksabstimmung wie an einen Rettungsring geflchtet. Allein die Wiener Juden hätten dafür 3 Millionen Schilling und die Grazer 600.000 Schilling bereitgestellt. Nun suchen sie ihr Heil in der Flucht. Hindernisse bereiten dabei weniger die deutschen Grenzwachen, als der Umstand, daß fast alle Nachbarkstaaten ihre Grenzen verschlossen hätten. Die Schnellzüge Wien-Triest seien von Juden überfüllt, so daß der Volksmund sie nur die „Palastrinaer“ nenne. Vor Ueberfahren der jugoslawischen Grenzen würden sie noch genau auf mitgeschmuggeltes Bargeld, Devisen oder Wertpapiere untersucht. Dabei habe man schon Millionen beschlagnahmt. Wer sich aber vorzeitig freie, nun in Jugoslawien zu sein, müsse eine neue Prüfung bestehen. Die Weiterreise werde nämlich nur denen erlaubt, die visierte Reisepässe und Fahrkarten für die Durchreise hätten. Alle anderen müßten aussteigen und würden mit dem nächsten Zuge nach Oesterreich zurückbefördert. In Jugoslawien dürfen sie sich nämlich höchstens 24 Stunden aufhalten. Alles Geschrei nützt nichts, Jugoslawien wolle seinen Staat von solchen Schmarobern freihalten.

„deutsche Invasionen in Oesterreich“ aufgeschreckten Durchschnittsengländer, dem es heute schwerer denn je gemacht wird, sich ein unvoreingenommenes Bild von den Ereignissen in Europa zu machen. Nicht mit einem Wort ist in diesem Manifest von der englischen Innenpolitik die Rede. Das Ganze ist auf außenpolitische Gerüchtemacherei abgestellt. Und obgleich die Stellung Chamberlains durch seine gefirnte Rede im Unterhaus gestützt worden ist, muß dieser neue Vorstoß der marxistischen Wählerhäufe doch gewisse innerpolitische Auswirkungen haben. Unter normalen Umständen würde die Regierung dem Manifest ebensoviele Beachtung schenken, wie die Deffektivität ihm Beachtung schenken wird. Aber die Umstände sind insofern nicht ganz normal, als die Regierung die Gewerkschaften um ihre Mitwirkung bei der Beschleunigung der Aufrüstung erucht hat. Die Gewerkschaften aber sind Mitunterzeichner des Manifestes, und wenn es auf der Linken überhaupt noch etwas wie Logik gibt, müssen nun die Gewerkschaften einer Regierung, die sie als Gefahr betrachten, ihre Mitwirkung verweigern.

Ztschechoslowakische Minderheit stimmt mit „Ja“

Wien, 25. März.

Eine Deputation des tschechoslowakischen Minderheitsrats für Oesterreich erschien Donnerstag beim Wiener Botschafter Dr. Ang. Reubacher und gab die positive Erklärung ab, daß sie am 10. April für den Anschluß stimmen wird. Gleichzeitig hat der tschechoslowakische Minderheitsrat die tschechoslowakischen Wähler österreichischer Staatsbürgerschaft in einem Aufruf aufgefordert, am 10. April den Stimmzettel mit einem „Ja“ abzugeben.



Das neue Gullott hat fabri beendet machte es Heberfeerdrück Die awelid ein unvere nls für raden aus Einladuna d front an die Die Wänne größere Der feiner schün Bon Anlang gezwungene radikal auf tot zwifchen dem deutsche mitfahrenden von der W den ersten Nord und S licher Vordn Ausreise de alls einer I leste Vanb verschwunden dem weiten ges Leben u spätes Nach soland aus sam das "Brummer" und Befabu raden als wünschtes antworteten dreifachen Strot dann d

Der A Frankreich Eigenschaft tuel aufschat gütigen K Reich der das Reich is Jahrgänge Belägung französische mehr als u den vielen deutschen Reiches wa französische deutsche An von dem Staat 1918 wuhite es immer wi den Ansch dem Weu Seipel bis Dunner, d in dem D wuhite es Folgetime unabhänge dung geb hols auf der Wende es sich Ja Regierung des Wiber

Elsh und Wo bl und Foten ait, Deut

U Oester des römif burdjähr Schicksal des Othen im Siden deutsch, h und Sach deutschen deutschen Mit des Schit wieder zu Räumen werfen, g gerbricht, lang räut die bleibe Die Tü form en jochen, ad mal entfe Als marz, al Bestand deutschen von hier hollstige bersigcs Lied. Wo mögen, i gelungen lren Zusamm lischen P tragen a Gwagner sam, die schichte u lichte r Werfebr Bon Do fängen dann in Deutch